

# 1. Rundbrief aus Marokko

Assalamualeykum und Herzlich willkommen zu meinem ersten Rundbrief aus Marokko.

6 Monate nach der Ausreise und unzählbar vielen neuen Eindrücken, Erfahrungen und Menschen später ist es nun endlich soweit und ich melde mich aus dem momentan sonnigen und wunderschönen Essaouira zurück. Es hat ein bisschen gedauert bis ich diesen Brief fertigstellen konnte, da es mir schwerfällt so viele Eindrücke in einer angemessenen Form zu schildern ohne dabei in Verallgemeinerungen zu verfallen oder ein undifferenziertes Bild abzugeben. Somit möchte ich betonen, dass diese Erfahrungen sehr subjektiv sind und allein meine Perspektive vom Leben hier in Marokko widerspiegeln, denn es gibt nicht „die Marokkaner“ oder „die marokkanische Kultur“. Es gibt viel zu erzählen und auch wenn nicht alles auf ein paar weiße Blätter passt, möchte ich versuchen mit euch die intensivsten und wichtigsten **Eindrücke** meiner Reise zu teilen.

## Gliederung

1. Marokko
  - 1.1 Eindrücke bei der Ankunft
2. Meine Stadt
  - 2.1 Essaouira
  - 2.2 Eindrücke von der Gast-Familie und vom Sprachkurs
3. Meine Arbeit
  - 3.1 Die Assoziation Bayti
  - 3.2 Eindrücke auf der Arbeit
4. Wie bin hierher gekommen?



# 1. Marokko



## 1.1 Eindrücke bei der Ankunft

Wir kamen mitten in der Nacht in Casablanca an und wurden direkt von einem (Grand)Taxifahrer nach Rabat, zu einem von unserer Freiwilligen-Koordinatorin reservierten Riad gebracht. Den Morgen nutzte ich gleich mit noch voller Motivation dazu Joggen zu gehen und für alle Msmen und Bghrir (sehr leckere Marokkanisches Frühstücksgebäcke, die meistens mit Honig oder Schmelzkäse gegessen werden) zu kaufen.

Übrigens habe ich noch nie so viele kurze Pausen beim Joggen gemacht, da alle 20 Meter jemand meinen Namen rief, da gefühlt jeder zweite Mann hier in Marokko Rachid heißt.

Auf jeden Fall standen die nächsten paar Tage erstmal nur Formalitäten auf dem Programm, die an sich nicht sehr spannend, aber notwendig waren. Außerdem bekamen wir dadurch einen kleinen Eindruck von der Hauptstadt des Landes, in der auch die Regierung tagt. Daraufhin fuhren wir nach Essaouira für den einmonatigen Sprachkurs.

## 2. Meine Stadt



### 2.1 Essaouira

Essaouira ist eine kleine, hübsche, künstlerische Stadt, die sehr abhängig vom Tourismus ist und daher eine große Schere zwischen Reichtum und Armut herrscht. Trotzdem hat sie viel Charme und ist teilweise noch sehr traditionell. Einkäufe begeht man nicht im großen Supermarkt, der 25 Minuten entfernt ist, sondern im Hanout, einer Art „Tante-Emma-Laden“, von dem man immer mindestens zwei vor der Haustür findet. Dort bekommt man alles, von Lebensmittel über Hygieneartikel bis hin zu Grillutensilien. Generell ist der Rhythmus dieser Stadt sehr langsam und entspannt. Auf Grund der Größe (80. 000 Einwohner) kennt jeder jeden und jeder weiß alles. Richtig klar wurde mir das, als ich bei der Wohnungssuche den Bruder des Stammfriseurs meines Vorfreiwilligen traf.

Darüber hinaus ist Essaouira für seinen kleinen Hafen und Fischmarkt bekannt durch den man hier fast schon automatisch lernt Fisch lecker zuzubereiten. Welcher für manche Menschen in Essaouira sehr wichtig ist und eine Haupteinnahmequellen darstellt.

## 2.2 Eindrücke von der Gastfamilie und vom Sprachkurs

Als wir in Essaouira ankamen wurden wir von unserem Sprachlehrer Najib abgeholt und direkt jeweils zu unseren Gastfamilien gebracht. Meine Gastfamilie war sehr nett und begrüßte mich mit einem vollen Tisch mit Essen, was mich natürlich nach so einer langen Fahrt sehr freute. Ich hatte zwei Gastgeschwister ein 13-jährigen Gastbruder und eine 10-jährige Gastschwester.

Mein Gastbruder nahm mich direkt nach dem Essen mit zum Strand um mich sozusagen im wunderschönen Essaouira willkommen zu heißen.

Ansonsten war die Zeit in der Gastfamilie sehr schön, es wurde immer super viel und lecker gekocht wodurch ich immer rappelsatt war.

Ich schlief mit meinem Gastbruder zusammen in einem Zimmer und mein Gastvater weckte mich jeden Morgen für die „Schule“ und stellte mir ein großzügiges Frühstück auf den Tisch. Daraufhin traf ich mich immer mit Henrike und Charlotte und wir fuhren zusammen mit einer Pferdekutsche (neben den Taxis eines der Hauptverkehrsmittel in Essaouira) zur Sprachschule. Der Sprachkurs war für mich persönlich etwas unspektakulär, da ich die Sprache aufgrund der Herkunft meines Vaters (Algerien) schon kannte. Trotzdem war es sehr schön und lustig mit den anderen, da man sich wieder wie in der Schule gefühlt hat.

Nach der Schule ging es dann erstmal immer wieder nach Hause zur Gastfamilie zum Essen (meistens Tajine).

An den Nachmittagen traf ich mit dann meistens mit den anderen Freiwilligen um Essaouira zu erkunden oder Darija zu lernen. Die Wochenenden verbrachten wir mit Wanderungen und Relaxen.

Als sich unser Sprachkurs dem Ende zuneigte machten wir nochmal einen kleinen Ausflug für 3 Tage aufs Land zu einer befreundeten Familie unserer Sprachlehrer.

Die Familie, bei der wir zwei Nächte schliefen, nahm uns so herzlich auf und versorgte uns mit (zu viel) leckerem Essen, sodass wir uns alle direkt super wohl fühlten. Darüber hinaus haben wir gemeinsam die Gegend erkundet, haben gelernt wie Butter ganz einfach selbst gemacht werden kann (im Bild unten links zu sehen) und wurden am Abend von marokkanischen Musikern unterhalten. Nach diesem entspannten Wochenende im idyllischen Dorf und einem schönen Monat mit den anderen Freiwilligen saß ich dann zurück nach Essaouira alleine im Bus mit gemischten Gefühlen. Nun war ich auf mich selbst gestellt.



### 3. Meine Arbeit



#### 3.1 Die Assoziation Bayti

Meine Arbeitsstelle genannt Bayti (arab. Mein Haus) ist eine gemeinnützige Organisation, die 1995 gegründet und 1999 als NGO anerkannt wurde. Es war die erste Assoziation, die sich für Kinderrechte und besonders Straßenkinder in Marokko eingesetzt hat. Ihre Hauptstelle liegt in Casablanca, wo es auch noch viele Kinder und Jugendliche gibt, die auf der Straße leben. Jedoch ist das hier in Essaouira aufgrund der Größe und der vergangenen Arbeit Baytis nicht mehr der Fall. Somit arbeitet Bayti Essaouira im Moment mit insgesamt 104 Kindern (63 Mädchen, 41 Jungs) aus allen möglichen schwierigen Verhältnissen: Kinder, die Opfer von physischer oder sexueller Gewalt sind, die von ihren Eltern ausgestoßen werden, die wirtschaftlich oder sexuell missbraucht werden oder einfach aus sehr armen Verhältnissen kommen. Viele Eltern der Kinder sind alkohol- oder drogenabhängig und arbeiten unter sehr schlechten Bedingungen. Die Durchsetzung der Kinderrechte wird besonders durch Beziehungsarbeit mit der Familie, Reintegration in den Schulalltag und die soziopsychische Begleitung der Kinder erreicht.

Zusammengefasst wurde dies in 6

Schwerpunkten:

→ Schutz & Sicherheit

→ Beschulung und Nachhilfe

→ Vermittlung in berufliche Ausbildung

→ Gesundheit, Ernährung und physische Entwicklung

→ Psychologische Entwicklung

→ Familiäre & administrative Unterstützung

Dieser Prozess beginnt mit dem ersten Kontakt des Kindes bis es in der Lage ist ein eigenständiges, autonomes Leben zu führen.

Generell fühlt man eine sehr familiäre Atmosphäre in Bayti. Alle sind Brüder und Schwestern. So kommen oft ehemalige, jetzt studierende oder arbeitende „Baytikinder“ und helfen nun als Freiwillige aus.



## 3.2 Eindrücke auf der Arbeit der Association Bayti

Gegen Ende des Sprachkurses begleitete ich Max, meinen Vorfreiwilligen, zweimal auf die Arbeit, wobei er mich sehr ausführlich in alle meine Aufgaben und Pflichten einführte und mich mit der „Chefetage“ bekannt machte, worüber ich mich heute noch sehr freue.

Glücklicherweise waren Ferien als mein Dienst bei Bayti anfang. Somit hatte ich genug Zeit alle Kinder und Arbeitskollegen bei Ausflügen an den Strand und zu einem nahegelegenen Fußball Platz kennenzulernen.

Als die Schule dann wieder losging, ging es richtig zur Sache: In den ersten paar Wochen wurden alle Kinder erstmal von Bayti mit allem nötigen Schulmaterial ausgestattet, welches durch Spenden finanziert wurde. Anschließend wurden Unterricht und Nachhilfestunden geplant und im Laufe der Wochen schlich sich eine Art Routine ein, die mir sehr half gut in die Arbeit reinzukommen.

Ich gab z.B. die ersten fünf Monate für die Oberschüler zweimal die Woche Englisch Unterricht.

Ein **klassischer Arbeitstag** sieht für mich wie folgt aus:

Um 9:30 komme ich in Bayti an. Bis ca. 11:00 helfe ich den Kindern mit ihren Französisch, Mathe und Arabisch Hausaufgaben oder arbeite an ihren Lücken in diesen Bereichen. Bis 12 Uhr wird dann ein bisschen gespielt, Aktivitäten gemacht oder zum nahe gelegenen Fußballplatz gegangen. Danach gibt es Essen, zu dem auch Kinder kommen, die gerade erst aus der Schule oder von zu Hause kommen. Vormittags und nachmittags sind immer bis zu 20 Kinder da, während zum Essen an die 32 kommen. Ab 13:00 Uhr gehe ich dann in die Pause bis 15 Uhr und arbeite weiter bis 18:00 Uhr. Jeder Mittwochnachmittag ist frei von schulischer Arbeit und offen für Aktivitäten. Manchmal kommen Gruppen zu Bayti, die mit den Kindern tanzen, basteln oder kleine Feiern machen.

Manchmal werden wir auch von örtlichen Vereinen zu unterschiedlichen Aktivitäten wie z.B. einer Buchvorlesung oder einem Film eingeladen.

Außerdem haben die Kinder von Bayti die Möglichkeit umsonst bei unterschiedlichen Sportvereinen mit zu trainieren wie z.B. Fußball, Boxen, Kick-Boxen, Karate, Taekwondo oder sogar neuerdings Fechten. Dieses Angebot gilt übrigens auch für alle Freiwillige.



## 4. Wie bin hierher gekommen?

Nun ganz am Schluss nochmal... Wie bin ich eigentlich hierhergekommen?

Für alle Interessierten: Mit weltwärts, dem entwicklungspolitischen Freiwilligendienst, der vor neun Jahren vom BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) realisiert wurde. Mit über 160 aktiven Entsendeorganisationen bietet weltwärts eine große Plattform für alle zwischen 18 und 28, einen solchen Freiwilligendienst in den sogenannten Entwicklungs- und Schwellenländern zu leisten. Jährlich sind das rund 3.500 junge engagierte Abenteurer. Mehr Infos dazu hier: [www.weltwaerts.de](http://www.weltwaerts.de)



EIRENE ist eine dieser 160 Entsendeorganisationen, existiert aber schon seit 1957 als ökumenischer, internationaler Friedens- und Entwicklungsdienst und entsendet neben Freiwilligen auch Fachkräfte zu Partnerorganisationen in Lateinamerika, Afrika, den USA und Europa.

„Eirene“ ist das griechische Wort für Frieden und das ist auch das Kernthema der Organisation unter dem Leitspruch „Gewaltfrei für den Frieden“. Auch mein Freiwilligendienst wird von EIRENE getragen und von weltwärts unterstützt. Dennoch bleiben für die Entsendeorganisationen Kosten und von daher gibt es den Unterstützerkreis, in dem Personen im Rahmen meines Freiwilligendienstes für EIRENE spenden können. Ein Teil dieses Geldes geht auch in die Weiterentwicklung in einen Süd-Nord-Austausch, also dass auch junge Menschen aus z.B. Afrika in Deutschland einen Freiwilligendienst leisten können. Für mehr Infos könnt ihr mir immer schreiben oder einfach mal im Internet stöbern: [www.eirene.org](http://www.eirene.org)



Meine Email: [djamaneraschid@googlemail.com](mailto:djamaneraschid@googlemail.com)

Das war's auch schon fürs erste, zumindest bis nach dem Ramadan (Anfang Juni), falls ihr noch Fragen habt, meldet euch bei mir.

Mit herzlichen Grüßen aus dem momentan sonnigen Essaouira

Raschid 😊

